9.

Zum 100jährigen Bestehen der Flora von Pommern und Rügen von Dr. Schmidt.

Von E. Holzfuß, Stettin.

In diesem Jahre können wir das 100jährige Jubiläum der „Flora von Pommern" feiern. Es war das erste einigermaßen brauchbare Bestimmungsbuch unserer Pflanzenwelt. Einige Jahre vorher war die Flora von Pommern von Pastor Homann in Budow, Kreis Stolp, erschienen; aber diese war reichlich mangelhaft und hat wenig zur Förderung unserer Pflanzenkenntnis beigetragen. Homann kannte einigermaßen nur den östlichen Teil unseres Gebietes, ist nie in die andern Gegenden gekommen und hatte die Angaben, die auch noch nicht immer zuverläßlich waren, aus vorliegenden Veröffentlichungen kritiklos übernommen. Seine dreibändige Flora, 1828-35 erschienen, war streng nach dem Linnéschen Sexualsystem aufgebaut, was zur Folge hatte, daß zusammengehörige Arten in verschiedenen Klassen vorkommen, ja daß sogar manche Pflanzen an 2 verschiedenen Stellen unter anderem Namen beschrieben worden sind. Außerdem waren manche seiner Bestimmungen nicht zutreffend. So konnte seine Flora keine Verbreitung und Anerkennung finden. Lediglich wertvoll ist die Feststellung einiger seltener Arten in Ostpommern, die zum Teil noch heute vorhanden sind. Es seien erwähnt: *Laserpitium latifolium* von Kosemühl und Pollnow, *Thalictrum angustifolium*, *Picris hieracioides*, *Crepis praemorsa*, *Melandryum noctiflorum*, *Digitalis ambigua*, *Pedicularis Sceptrum Carolinum*, *Polygonatum verticillatum* und *Poa Chaixi*.

Die Flora von Schmidt, die 1840 herauskam, bedeutete einen bedingten Fortschritt. Sie enthält im 1. Teil die Bestimmungstabellen der Gattungen nach dem Linnéschen System, im Hauptteil bis Seite 316, dem natürlichen System folgend, die Artbestimmungen bei Anwendung der Diagnosen nach der „Synopsis der Flora Deutschlands und der Schweiz" von Koch, und als Anhang bis Seite 392

„Winke für das rechte Betreiben des botanischen Studiums“, eine „Terminologie“ und das „Linnésche Sexualsystem“.

Dr. Wilhelm Ludwig Ewald Schmidt wurde am 4. 5. 1804 im Dorfe Nattwerder bei Potsdam geboren. Als sein Vater 1817 als Pastor der deutsch-reformierten Gemeinde nach Stettin berufen wurde, fand der für die Pflanzenwelt interessierte junge Schmidt bald Anschluß und Förderung bei dem botanisch bedeutenden Medizinalrat Rostkovius. Schmidt war sehr eifrig und bald in der Pflanzenwelt so bewandert, daß beide 1824 die *Flora Sedinensis* herausgaben. In Berlin lehrte damals auf der Universität Prof. Link als Medizinalrat und Direktor des botanischen Gartens; sein Name ist in der botanischen Systematik vielfach als Autor verzeichnet. Schmidt erfuhr hier aufs neue Förderung seiner Bestrebungen und erwarb sich bei Link den Doktortitel mit dem botanischen Thema: „Über das Genus Erythraea“ und kehrte bald darauf als praktischer Arzt nach Stettin zurück. Es war bezeichnend für ihn, daß er neben seiner Praxis noch Zeit fand zu botanischen und entomologischen Ausflügen, zur Ausbildung der jungen Pharmazeuten, zu Vorlesungen am Lehrerseminar und zur Erteilung des naturwissenschaftlichen Unterrichts am Gymnasium. Bei diesen nebenamtlichen Tätigkeiten machte sich der Mangel eines botanischen Bestimmungsbuches sehr bemerkbar, und so reifte bei Schmidt der Entschluß, eine Flora zu verfassen. Schon einige Jahre vorher stellte sich ein Herzleiden ein, und am 5. 6. 1843 erlag der äußerst rührige, intelligente Mann einer Lungenentzündung.

Hier ist auch eine Gelegenheit gegeben, seines Förderers und Freundes Rostkovius zu gedenken.

Friedrich Wilhelm Theophil Rostkovius, geb. 1770, gest. 1848, war ein anerkannter Botaniker, dem die Entdeckung der *Hydrilla verticillata* im Dammschen See zu verdanken ist, die noch heute reichlich vorkommt als einzigem Standort in Pommern. Im Binowsee am Südrande der Buchheide bei Stettin wurde als absolute Neuheit *Najas flexilis* Rostk. & Schmidt festgestellt, was in der botanischen Welt Deutschlands berechtigtes Aufsehen erregte. Eine Augentrostart, *Euphrasia Rostkoviana*, führt noch heute den Namen unseres Forschers mit vollem Recht. Außerdem ist Rostkovius mehrfach als Autor in der Pilzforschung aufgetreten, und seine Bändchen

mit vielen farbigen, sauberen Abbildungen genießen noch jetzt unter den Pilzforschern größte Beachtung.

Bei einer kritischen Überprüfung ergeben sich in der Schmidtschen Flora viele Mängel, wie die folgende Aufstellung zeigen wird. Sie liegen darin begründet, daß Schmidt zu wenig Zeit hatte, eingehend die Pflanzenwelt der Stettiner Umgebung zu erforschen, geschweige die weiteren Strecken Mittelpommerns. Im Gebiet von Neuvorpommern und Rügen ist er nie gewesen. Von seinen Gewährsmännern hat er die Bestimmungen nicht nachgeprüft, und auch manche seiner Determinierungen waren nicht richtig. Es konnte daher nicht ausbleiben, daß viele Unrichtigkeiten in der Flora auftraten.

Thalictrum galioides ist bisher noch nicht in Pommern festgestellt worden, wohl aber *simplex*, und von dieser ist *galioides* eine Abart.

Unter *Corydalis solida* sind 2 Arten verborgen: die wirkliche *solida* (Homann) und *pumila* von Hiddensee.

Malva rotundifolia ist nach der Beschreibung *neglecta, rotundifolia* ist Schm. unbekannt geblieben und fehlt.

Ononis hircina soll auf sandigeen Äckern nicht weit vom Strande häufiger sein, trifft nicht zu. Die Art kommt bei uns nur adventiv an wenigen Stellen im Binnenlande vor.

Medicago corymbosa ist nur eine Form der var. *willdenowii* von *lupulina*.

Vicia dumetorum fehlt, ist aber in der Buchheide bei Stettin an mehreren Stellen vorhanden.

Seseli glaucum ist angegeben vom Gartzer Schrey und von Horst an der Madue. Die Pflanze fehlt bei uns gänzlich, und es liegt unzweifelhaft eine Verwechselung mit *annuum* vor.

Chrysosplenium oppositifolium soll „in schattigen Brüchen" bei Wolfshorst und Garz auf Rügen vorkommen. Schon die Örtlichkeit ist höchst unwahrscheinlich für diese bei uns seltene Art, die nur an 2 andern Stellen in Pommern wächst.

Lonicera caprifolium ist wildwachsend angegeben von 4 Orten in Laubwäldern; fehlt als solche unserer Flora.

Scabiosa canescens fehlt in der Flora, trotzdem die Art auf den südlichen Oderabhängen überall reichlich vorhanden ist.

Artemisia maritima wird angegeben von Wiesen und Triften unfern

des ganzen Meeresstrandes; kommt aber in Wirklichkeit nur in unserm westlichsten Gebiet vor.

Senecio paludosus soll „häufig auf feuchten Wiesen in deren Gebüschen" wachsen, trifft nur zu im Odergebiet, während die Art in Ostpommern fehlt oder selten ist und auch im Gebiet westlich der Peene meistens fehlt. Marsson erwähnt sie in seiner Flora von Neuvorpommern und Rügen nicht.

Scorzonera purpurea ist eine vorherrschend pontische Art und kann niemals bei Schlawe in Ostpommern vorkommen.

Gentiana germanica ist noch nie bei uns gefunden worden. Schm. gibt sie von 4 Stellen Mittelpommerns an.

Veronica prostrata ist von 3 Örtlichkeiten angegeben; es hat aber noch niemand die Pflanze gefunden. Als einer der Standorte ist der Peenemünder Haken genannt, und der Gewährsmann ist Marsson. Es dürfte eine Verwechselung mit *Veronica teucrium* vorliegen, das am Peenemünder Haken reichlich vorhanden ist, und daß infolge des anstoßenden Dünenfeldes einige Exemplare auf dem schlechteren Boden von der normalen Wuchsform abgewichen waren und den noch jungen Marsson zu dem Irrtum verleitet hatten. In seiner Flora, die 29 Jahre später erschien, erklärt Marsson, die Schmidtsche *V. prostata* gehöre zu *teucrium*, die echte *prostata* sei im Gebiete vergeblich gesucht worden.

Ajuga pyramidalis soll mit Sicherheit nur bei Gollnow, einigen Orten bei Stepenitz und bei Ziegenort vorkommen. Diese Art hat ihr eigentliches Verbreitungsgebiet im ostpommerschen Landrücken und ist dort vielfach vorhanden.

Primula elatior „in Laubwäldern und Gebüschen etwas seltener als vorige" (*officinalis*). Dabei fehlt sie in ganz Mittelpommern.

Chenopodium urbicum „äußerst gemein an Mauern, Wegen, in den Dörfern"; ist nur gelegentlich adventiv auf Schuttplätzen vorhanden.

Thesium pratense kommt bei uns nicht vor, wohl aber *intermedium*, auf das sich die Standortsangaben aus Mittelpommern beziehen. Ebenso unwahrscheinlich sind die Angaben von Rügen: Jasmund, Wittow, auch wenn wir nur *intermedium* annehmen; auch das Vorkommen bei Kottow im Kreise Stolp (nach Homann) beruht auf fehlerhafter Bestimmung. *Th. pratense* ist eine süd- und mittel-

europäisch-montane Art und *intermedia* europäisch-pontisch. Marsson erwähnt kein *Thesium* aus seinem Florenbereich.

Lemna gibba „sehr gemein in stehenden Gewässern" ist auch bei Stettin nicht überall vorhanden, in den übrigen Gebietsteilen sehr zerstreut und vielerorts fehlend. Marsson sagt „viel seltener als die übrigen".

Orchis militaris soll nur um Campe auf Rügen vorkommen, dabei ist die Pflanze in Mittelpommern verschiedentlich anzutreffen.

O. masculus ist nur aus dem Gebiet links der Peene angegeben; daß diese frühblühende Orchidee reichlich in der Schlucht bei Scholwin, einige Kilometer nördlich von Stettin, vorkommt, blieb dem Verfasser unbekannt.

Gymnadenia odoratissima, angegeben von Zirchow, Kreis Stolp, beruht auf einer Fehlbestimmung von Homann, ist aber von Schmidt kritiklos übernommen worden, obgleich die Art vorwiegend montan ist. Es handelt sich um var. *densiflora* von *Gymnadenia conopea*.

Platanthera chlorantha ist bei Schmidt nicht erwähnt, obgleich sie auch in der Umgebung Stettins vorhanden ist.

Allium carinatum soll häufig sein, kommt aber nur im Park zu Putbus verwildert vor und ist erst Ende des Jahrhunderts entdeckt worden.

Juncus silvaticus Reich. = *acutiflorus* Ehrh. soll gemein sein auf sumpfigen Wiesen und an Seeufern, trifft nicht zu, da die Art bisher in Pommern nicht angetroffen worden ist. Erst 1926 ist sie in der Granitz auf Rügen entdeckt worden (Bürgener).

Eriophorum Scheuchzeri ist angegeben von Budow, Kreis Stolp (Homann) und in der Mönkebuder Forst im Kreise Ueckermünde (Wiebcker). Beide Bestimmungen sind falsch. *Scheuchzeri* ist eine alpine Art und fehlt im Flachlande.

Carex brizoides „in der Buchheide an der Goldbachquelle" konnte nach eingehenden Untersuchungen an Ort und Stelle nicht ermittelt werden, dürfte auch nie vorhanden gewesen sein.

Panicum sanguinale „gemein" ist ganz abwegig, kommt nur vereinzelt adventiv auf Schuttplätzen vor. — Dasselbe ist der Fall mit

P. ciliare.

Calamagrostis Halleri an Gräbenufern bei Eichwerder und Geiblershorst (Schmidt) und Ostseestrand bei Rowe, Kreis Stolp (Homann), beruht auf Falschbestimmungen.

Avena versicolor Vill. ist eine hochmontane Art und dürfte sicherlich nicht bei uns vorhanden gewesen sein.

Poa laxa Haenke kann ebenfalls nicht vorkommen, ist eine Hochgebirgsart.

Triticum rigidum Schrader und *glaucum* Desf. gehören zu der gleichen Art, die in den südlichen Alpen, in Österreich, Böhmen und Mähren und Thüringen vorkommt und einmal eingeschleppt bei Rüdersdorf gefunden worden ist. Die bei uns festgestellt sein wollenden Pflanzen, selbst in den Dünen wachsend, sind höchstwahrscheinlich Formen von *Triticum repens*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Holzfuß Ernst

Artikel/Article: Zum 100jährigen Bestehen der Flora von Pommern und Rügen von Dr. Schmidt 74-79